Dominik Halmer

Deutschland/Germany

In der Serie "Die Null wegtragen" leitet Dominik Halmer mit dem Zurückdrängen der kräftigen Farbigkeit zugunsten einer zumeist hart konturierten schwarzen Formensprache eine Öffnung der zuvor hochverdichteten Bildwelt ein. Auch weiterhin steht die Frage nach den Möglichkeiten einer bedeutungstragenden Bilderzählung im Zentrum seiner Aufmerksamkeit, aber nun mischen sich Zeichen von Sexualität und Körperlichkeit mit abstrakten Elementen wie der Faszination für den rechten Winkel oder der Zeichenhaftigkeit der Null. In der Spannung zwischen den Polen Trieb und Kontrolle, Leidenschaft und Vernunft, Intuition und Konstruktion entwickeln diese Bilder ein Bedeutungsspektrum, das in seiner hochaufgeladenen Erzählstruktur dennoch eine ganz eigene Undurchschaubarkeit bewahrt und die Frage nach der Aufschlüsselung dieser bildimmanenten Welten vom Autoren an den Betrachter zurücküberweist. (Zitat: Roland Nachtigäller in "Dominik Halmer – WERTSCHÖPFUNG" / Kettler Verlag / 2013).

In the series "Die Null wegtragen" ("Carrying Away the Zero"), Dominik Halmer triggers an opening of the previously highly compressed imagery by forcing back the bold colourfulness in favour of a mostly hard contoured black vocabulary of form. Still, the question of the possibilities of a meaningful pictorial narrative are at the centre of his attention, but now signs of sexuality and physicality mix with abstract elements such as the fascination for the right angle or the symbolism of zero. In the tension between the poles of drive and control, passion and reason, intuition and construction, these images develop a range of meanings, which in its highly charged narrative structure nevertheless preserves its very own opacity and transfers the question of breaking down these worlds intrinsic to the painting from the author back to the viewer. (Quote: Roland Nachtigäller in "Dominik Halmer – WERTSCHÖPFUNG" /Kettler Verlag / 2013)

www.galerie-casteel.de

Moosbrugger, 2008–2009, Acryl auf Leinwand, 230x290 cm
Moosbrugger, 2008–2009, acrylic on canvas, 230x290 cm